



# Rathaus Umschau

**Mittwoch, 19. Juli 2023**

Ausgabe 136

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>4</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Ernährungshaus München: Stadtrat fasst Grundsatzbeschluss	4
› Fördersätze für energetische Komplettsanierung verdoppelt	5
› Novelliertes Förderprogramm für Münchner E-Taxis	8
› Münchner Bergbus wird ab 2024 in den Linienverkehr integriert	9
› Stadtrat bringt Neugestaltung der Elisenstraße auf den Weg	10
› Innovationspreise 2023 der Stadt München verliehen	11
› Digitaler Gesundheitswegweiser für sechs Stadtteile verfügbar	15
› Infoveranstaltung zur Radentscheidungsplanung in der Ridlerstraße	16
› Stadtteilspaziergang durch das Quartier am Ackermannbogen	16
› „Serenade im Park“ – Klassik für Familien	17
› Filmmuseum zeigt Filme aus der Glanzzeit Hollywoods	17
› Straßenparade der italienischen Künstlerin Marinella Senatore	18
› Führungen „Heimatlos nach 1945“ und „Der Rest der Geretteten“	18
› Veranstaltungen des Münchner Stadtmuseums	19
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>21</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Donnerstag, 20. Juli, ab 13.30 Uhr, Michaeli-Gymnasium (Turnhalle), Hachinger-Bach-Straße 25**

Stadtschulrat Florian Kraus spricht ein Grußwort zur Abschlussveranstaltung des Projekts „KlimaRatSchule“. Ein ganzes Jahr lang haben die Schüler\*innen der AG Umwelt des Michaeli-Gymnasiums gemeinsam mit Green City e.V. und initiiert durch das Lokale Bildungsmanagement Berg am Laim für den Klimaschutz ihrer Schule gearbeitet. Jetzt werden die Ergebnisse des Mikrobürgergutachtens vorgestellt und die „Roadmap“ für die konkreten Maßnahmen durch Green City überreicht.

Wiederholung

**Donnerstag, 20. Juli, 16 Uhr, Aula des Gymnasiums Moosach, Gerastraße 6**

Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters das Grußwort anlässlich der 50-Jahr-Feier des Gymnasiums Moosach. Nach dem Festakt findet ein Schulfest statt.

Wiederholung

**Donnerstag, 20. Juli, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus**

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk überreichen vor geladenen Gästen den Ehrenpreis für guten Wohnungsbau 2023 für herausragende Münchner Wohnungsbauprojekte sowie den Sonderpreis für Soziale Vermieter\*innen. Mit dem Ehrenpreis für guten Wohnungsbau wird seit 1968 zeitgemäßer Wohnungsbau ausgezeichnet. Aus 37 eingereichten Arbeiten werden zwölf Projekte mit dem Ehrenpreis für guten Wohnungsbau und zwei Beiträge mit einer Lobenden Erwähnung prämiert. Drei Bauherr\*innen erhalten den neu eingeführten „Sonderpreis für soziale Vermieter\*innen“.

Die prämierten Wohnungsbauten werden vom 24. Juli bis 13. Oktober im Foyer der Lokalbaukommission des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 19, ausgestellt. Dort ist auch die Dokumentation erhältlich.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Bild- und Filmaufnahmen geeignet.

Wiederholung

**Donnerstag, 20. Juli, 19 Uhr, Eislauftrainingshalle im Olympiapark**

Stadträtin Barbara Likus (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters das Grußwort zur Abschluss- und Freisprechungsfeier des Floristenverbands.

**Freitag, 21. Juli, 10.30 Uhr, Samuel-Heinicke-Realschule, In den Kirchen 1**

Zur Abschlussveranstaltung des Wettbewerbs „E-Waste-Race“ begrüßt Klima- und Umweltschutzreferentin Christine Kugler die Schüler\*innen der Siegerschule. Die Samuel-Heinicke-Realschule ist eine private, staatlich anerkannte Schule für Schwerhörige in München in Trägerschaft der SchulCentrum Augustinum GmbH München. In einer vierwöchigen Aktion sammelten Schüler\*innen aus zehn Schulen im Rahmen des Wettbewerbs „E-Waste Race“ Elektroschrott in ihrer Nachbarschaft und setzten sich dabei aktiv mit Recycling und den damit verbundenen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt auseinander. Die fleißigsten jungen Sammler\*innen gewinnen einen Schulausflug zum NAWAREUM in Straubing.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet.

**Sonntag, 23. Juli, 11 Uhr, Westpark, Ostteil (neben der Zirkuswiese)**

Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters anlässlich des Aktionstags Klima.DULT. Einen Tag lang können hier Dinge ausprobiert und mitgestaltet werden, die das Stadtviertel noch lebenswerter und klimafreundlicher machen. Mit im Programm sind zum Beispiel ein kostenloser Radl-Sicherheitscheck, Energieberatungen sowie Rätsel- und Mitmach-Angebote für Kinder.

**Sonntag, 23. Juli, 14 Uhr, Westpark, Wiese hinter der Seebühne**

Stadtrat Thomas Lechner (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zusammen mit der Vorsitzenden des Migrationsbeirats, Dimitrina Lang, dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses 7 Sendling-Westpark, Günter Keller, sowie Religionsvertretern Grußworte zum Fest der Kulturen, zu dem der Migrationsbeirat der Stadt München einlädt.

# Bürgerangelegenheiten

## **Mittwoch, 26. Juli, 19.30 Uhr, Aula der Städtischen Berufsschule für Fahrzeugtechnik, Elisabethplatz 4 (nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

## **Mittwoch, 26. Juli, 19 Uhr, Katholische Stiftungshochschule, Raum 13.E01 Preysingstraße 95 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au-Haidhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

## **Mittwoch, 26. Juli, 18.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen-Am Hart). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

# Meldungen

## **Ernährungshaus München: Stadtrat fasst Grundsatzbeschluss**

(19.7.2023) Der Ausschuss für Klima- und Umweltschutz des Stadtrats hat jetzt mit dem Grundsatzbeschluss zum Münchner Ernährungshaus das Konzept und die weitere Vorgehensweise für das Projekt auf den Weg gebracht. Gemäß dem Vorbild aus Kopenhagen soll auch in München eine Beratungs- und Schulungsinstitution für die Gemeinschaftsverpflegung wie Kinderbetreuungseinrichtungen, Betriebsgastronomie, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Kantinen, aber auch in der Individualgastronomie wie Restaurants entstehen. Küchenteams sollen hier angeleitet und beraten werden, wie sie mehr Bio-Lebensmittel aus der Region in ihrem täglichen Kochen einsetzen können.

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Ein Ernährungshaus ist wesentlich, um die Ernährungswende in München weiter voranzutreiben. Ich freue mich, dass der Stadtrat unserer Handlungsempfehlung folgt und wir im Munich Urban Colab die Arbeit aufnehmen können – an einem Ort, der Drehscheibe der Ernährungswende wird und unsere aktive Bio-Szene in München noch mehr miteinander vernetzen kann. Durch aktives Bio-Regio-Management wird künftig auch die Landwirtschaft im Umland gestärkt, damit sich München perspektivisch selbst versorgen kann und mehr regionale und saisonale Biogerichte Platz auf Münchner Tellern finden.“

Ein Ernährungshaus ist ein Beratungszentrum. Es begleitet, coacht und berät Küchenteams auf dem Weg, mehr regionale Bio-Lebensmittel beim täglichen Kochen einzusetzen. 2022 wurde die Konzeptentwicklung zur Etablierung eines Ernährungshauses in München an die Speiseräume GmbH vergeben, der Betreiberin der Kantine Zukunft Berlin (erstes Ernährungshaus in Deutschland) und damit den Expert\*innen, die den gesamten Prozess der Realisierung eines Ernährungshauses bereits vollzogen haben. Das datenbasierte Konzept mit dem gesamten praktischen Erfahrungsschatz mündete in konkrete Handlungsempfehlungen für das Münchner Ernährungshaus. Mehrere Beteiligungsformate innerhalb der Konzeptentwicklung gaben auch der breit aufgestellten und sehr engagierten Zivilgesellschaft im Ernährungsbereich die Möglichkeit aktiv mitzugestalten. Das Ernährungshaus soll als Drehscheibe und zentraler Anlaufpunkt für die Ernährungswende an einem festen Standort etabliert werden und zunächst die Gemeinschaftsverpflegung, dann die Individualgastronomie mit einem eigenen Beratungskonzept ansprechen. In einem dritten Schritt sollen Multiplikator\*innen geschult werden, um perspektivisch die Zivilgesellschaft zu erreichen.

Im Munich Urban Colab werden neben Seminarraum und Schulungsküche auch Büroräume zur Verfügung stehen, diese werden zum einen von der Stabsstelle Ernährungswende genutzt, aber auch Bio-Initiativen in München haben die Möglichkeit, sich für Netzwerktreffen oder Projekte einzumieten. Vernetzen, austauschen, die Ernährungswende steuern – das wird im künftigen Ernährungshaus als Institution an einem Ort möglich sein.

### **Fördersätze für energetische Komplettanierung verdoppelt**

(19.7.2023) Der Ausschuss für Klima- und Umweltschutz des Stadtrats hat dem Vorschlag des Referats für Klima- und Umweltschutz zugestimmt und die Fördersätze des Förderprogramms Klimaneutrale Gebäude (FKG) für energetische Komplettanierungen von 10 auf 20 Prozent verdoppelt. Damit können nach einer energetischen Sanierung – beispielsweise auf den Standard EH55-EE – also zum Effizienzhaus 55 mit einer anteiligen Versorgung aus erneuerbaren Energien von mindestens 65 Prozent – von der Stadt Fördermittel in Höhe von bis zu 30.000 Euro pro Wohneinheit vergeben werden – und das als Direktzuschuss.

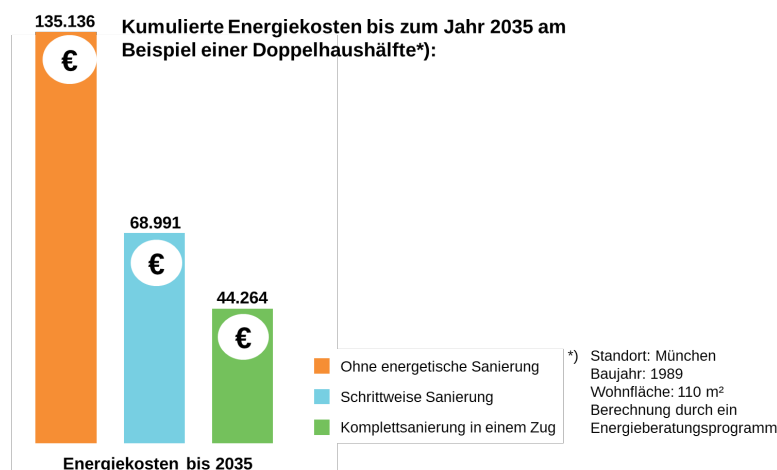
Voraussetzung dafür ist derzeit ein Förderantrag bei der KfW für dieselbe Maßnahme nach der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG), so dass zusätzlich zur Münchner Sanierungsförderung Tilgungszuschüsse in Höhe von 20 bis 40 Prozent hinzukommen und insgesamt eine äußerst auskömmliche Gesamtförderung für eine rasche Gebäudesanierung zur Verfügung steht.

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Unser Förderprogramm ist ein echter Renner. Viele Münchner\*innen machen bei der lokalen Energiewende mit und schützen damit aktiv das Klima und ihren Geldbeutel. Seit Inkrafttreten des FKG sind knapp 8.600 Anträge bei uns eingegangen. Das entspricht einer Förderung von über 111 Millionen Euro. Kein anderes kommunales Klima-Förderprogramm in Deutschland ist so erfolgreich wie unser Münchner FKG.“

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Mit der Verdopplung unserer Fördersätze wollen wir die energetische Sanierung des Münchner Wohngebäudebestandes in einem Zuge, die so genannte ‚Komplettmodernisierung‘, hin zum Münchner Mindeststandard EH55 attraktiver machen und ihr weiteren Anschub geben.“

#### Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude

Gegenüberstellung des Mehraufwands bei einer schrittweisen Sanierung und einer Komplettsanierung in einem Zug in der Energetischen Sanierungsberatung



#### **Das FKG – Bisherige Bilanz**

Das Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude ist planmäßig in zwei Schritten am 20. Juli 2022 und am 4. Oktober 2022 in Kraft getreten. Die Nachfrage war von Anfang an sehr hoch: Knapp 8.600 Anträge, die einer kumulierten Mittelbindung von über 111 Millionen Euro entsprechen, sind bis Ende Mai 2023 beim Referat für Klima- und Umweltschutz eingegangen.

#### **Förderschwerpunkt Energetische Sanierungsberatung**

Für die Energetische Sanierungsberatung, die bis 15. Juli 2023 bereits 1.503 Mal beantragt wurde, sind zwischenzeitlich Mittel in Höhe von über 5 Millionen Euro reserviert. Die Durchführung der Energetischen Sanierungsberatung ist Voraussetzung für die Beantragung von Einzelmaßnahmen im FKG, um Gebäudeeigentümer\*innen entsprechend der Klimastra-

tegie hin zu einer raschen Komplettsanierung in einem Zuge zu motivieren, die neben der ökologischen Vorteile nach der Anhebung der Fördersätze auch wirtschaftlich die erste Wahl sein dürfte.

Die novellierte Bundesförderung der Energieberatung für Wohngebäude (EBW-Richtlinie) verbietet zum 1. Juli 2023 die Kumulierung mit anderen Förderprogrammen für den Fördertatbestand „Energieberatung“. Antragsstellende müssen sich künftig entscheiden, ob sie dafür Fördermittel des Bundes (EBW-Richtlinie, BAFA) oder eines anderen Fördermittelgebers (z. B. FKG-Richtlinie) erhalten wollen. Beides gemeinsam – wie bisher – ist nun unzulässig.

Christine Kugler: „Wir raten allen Münchner\*innen, die Energieberatung über unser FKG fördern zu lassen. Denn diese folgt höheren Standards und ist zwingend Voraussetzung für eine weitere FKG-Förderung. Nur nach der FKG-konformen Energieberatung können die Sanierungsmaßnahmen selbst sowohl vom FKG als auch aus Fördermitteln des Bundes gefördert werden.“

Für die energetische Sanierungsberatung bietet das FKG darüber hinaus deutlich höhere Fördersätzen als der Bund. Im Einzelnen:

- 90 Prozent der förderfähigen Ausgaben, jedoch maximal 2.300 Euro für Ein- und Zweifamilienhäuser
- 3.700 Euro für Wohngebäude mit 3 bis 12 Wohneinheiten
- 5.700 Euro für Wohngebäude mit mehr als 12 Wohneinheiten
- daneben zusätzlich eine Förderung in Höhe von maximal 1.000 Euro für Beratungen bei Eigentümerversammlungen

### **Förderschwerpunkt Sanierungsstandard**

Sanierungsstandards wurden bislang 63 Mal beantragt. Dafür wurden Mittel in Höhe von über sieben Millionen Euro gebunden. Nachdem es sich beim Förderschwerpunkt Sanierungsstandards im FKG um energetische Sanierungen handelt, die als Komplettsanierungen in einem Zuge umgesetzt werden, bei denen mindestens der Energiestandard EH55 unmittelbar nach Fertigstellung eines umfassenden Sanierungsschritts erreicht wird, ist durch die Sanierungsstandards im FKG ein größtmöglicher Hebel zur raschen Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Gebäudestandard zu erwarten.

Allein im Förderschwerpunkt Photovoltaik ist im FKG mit gut 6.400 Anträgen und einer Mittelbindung von insgesamt fast 34 Millionen Euro ein besonders großer Ansturm zu verzeichnen. Darunter sind Photovoltaik-Anlagen und Stecker-Solargeräte die am häufigsten beantragten Fördermaßnahmen mit jeweils 46 Prozent und 44 Prozent aller Anträge im Bereich Photovoltaik. Die beantragten PV-Anlagen haben eine Gesamt-Anlagenleistung von zirka 35 Megawatt Peak (Mwp). Die im FKG beantragten Stecker-Solar-Geräte erreichen bislang insgesamt 1,8 MWp.

### **Weitere Förderschwerpunkte**

Einzelmaßnahmen, wie z. B. die Wärmedämmung der Gebäudehülle oder effiziente, regenerative Anlagentechnik, wurden insgesamt 507 Mal beantragt. Die Mittelbindung dafür beträgt fast 36 Millionen Euro. Für die Schwerpunkte Neubaustandards und Passivhaus wurden mit 90 Anträgen insgesamt fast 30 Millionen Euro gebunden.

### **Novelliertes Förderprogramm für Münchner E-Taxis**

(19.7.2023) Der Ausschuss für Klima- und Umweltschutz des Stadtrats hat jetzt eine Novelle des Förderprogramms E-Taxis beschlossen. Damit stehen für eine Laufzeit von zwei Jahren insgesamt vier Millionen Euro für die Umstellung der Taxiflotte auf E-Taxis zur Verfügung. Neu ist, dass in den kommenden beiden Jahren die Anschaffung eines E-Taxis mit 10.000 Euro (investiv) unterstützt wird, während die Förderung zuvor auf die Fahrleistung (20 Cent je Besetzkilometer, konsumtiv) bezogen war. Damit wird ein entscheidender Wunsch der Taxibranche erfüllt, der im Rahmen des von Bürgermeisterin Katrin Habenschaden geführten Runden Tisches geäußert worden war.

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Ich freue mich, dass unsere Gespräche am Runden Tisch zu einem so guten Ergebnis geführt haben. Taxis sind ein elementarer Bestandteil der Münchner Verkehrswende. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für die konstruktiven Gespräche.“

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Mit unserem novellierten Förderprogramm E-Taxis möchten wir einen Beitrag zur Verkehrswende leisten und gleichzeitig für sauberere Luft in München sorgen. Wir können ab 2024 400 Taxis auf emissionsfreien Elektroantrieb umstellen.“

Das novellierte Förderprogramm löst das seit 2017 laufende Programm zur Förderung von E-Taxis ab, dessen Mittel mit einem Gesamtvolumen von über 1,6 Millionen Euro nahezu ausgeschöpft sind. Trotz der attraktiven Rahmenbedingungen wurde die Förderung von der Taxibranche nur zögerlich angenommen. Gemessen an der Gesamtzahl lizenzierter Taxis in München (ca. 3.000) liegt der Anteil batterieelektrisch betriebener Fahrzeuge bei lediglich 2,3 Prozent.

Um die Ursachen für die geringe Nachfrage zu klären, wurde im Februar 2023 zu einem Runden Tisch E-Taxis eingeladen. Hier haben die wesentlichen Beteiligten gemeinsam ein neues, attraktives Förderpaket geschnürt, das einen hohen Anreiz zu einer schnellen Umstellung der Taxibranche auf batterieelektrische Fahrzeuge bietet.

Eine weitere Erkenntnis des Runden Tisches war, dass neben einer Novellierung des Förderprogramms auch die Schaffung von möglichst exklusiven Schnellademöglichkeiten notwendig ist. Daher sollen nun auch Eigentü-



mer\*innen animiert werden, Schnellladeinfrastruktur auf ihrem Privatgrund zu installieren und öffentlich zugänglich zu machen.

### **Münchner Bergbus wird ab 2024 in den Linienverkehr integriert**

(19.7.2023) Der Mobilitätsausschuss des Stadtrats hat heute die Integration des Münchner Bergbusses in den Linienverkehr, die Übernahme der Aufgabenträgerschaft sowie die anteilige Finanzierung des Angebots ab dem Jahr 2024 beschlossen. Der Beschluss gilt vorbehaltlich der Zustimmung der Vollversammlung des Stadtrates am 26. Juli.

Der Bergbus ist ein vom Alpenverein München & Oberland im Jahr 2021 initiiertes Pilotprojekt, das eine umweltschonende Anreise von München in das Alpenvorland und so eine nachhaltige Mobilität im Freizeitverkehr in Richtung Berge ermöglicht. Alle Ziele, die der Münchner Bergbus im Alpenvorland anfährt, sind aus München nicht oder nur umständlich mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar und werden deshalb bisher vor allem mit dem eigenen Pkw angefahren. In den beiden Pilotjahren 2021 und 2022 nutzten jeweils über 2.200 Personen an den Sommerwochenenden den Bergbus, in der Saison 2023 fokussiert sich das Angebot auf einzelne „Highlightfahrten“.

Nach dem erfolgreichen Start des Angebots wurde das Mobilitätsreferat vom Stadtrat beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH eine Lösung für den dauerhaften Betrieb und die Verstetigung der Bergbuslinien zu erarbeiten. In einer Arbeitsgruppe unter Leitung der MVV GmbH beschäftigen sich das Mobilitätsreferat, das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, der Alpenverein München & Oberland und die Landkreise Miesbach und Ostallgäu mit dem künftigen Angebot und dessen Finanzierung.

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Der Bergbus bringt die Münchner Bergfexe klimafreundlich und entspannt in die Berge. Auch die Alpenregion wird entlastet, denn sie leidet teilweise sehr unter den vielen Autos. Vom Bergbus profitieren also Stadt und Land. Ich freue mich, dass der Bergbus nach der erfolgreichen Pilotphase jetzt dauerhaft in den Linienverkehr überführt wird. Ich bin selbst schon mit dem Bergbus zum Wandern gefahren und kann das Angebot wirklich empfehlen.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Der Bergbus ist ein tolles Angebot für Münchner\*innen, die in ihrer Freizeit klimafreundlich und ohne eigenes Auto in die Berge fahren wollen. Ich freue mich sehr, dass der Mobilitätsausschuss mit seinem heutigen Beschluss die Weichen für die Verstetigung des Angebots gestellt hat.“

Mit dem Beschluss kann der Bergbus zum Jahr 2024 verstetigt und in den Linien- bzw. Verbundverkehr überführt werden. Außerdem ebnet der

Beschluss den Weg dafür, dass die Landeshauptstadt München künftig als Aufgabenträgerin des Bergbusses fungieren kann.

Geplant sind zwei Linien, die künftig von Mai bis Oktober mit je zwei Hin- und Rückfahrten am Samstag und Sonntag verkehren: Eine von München in Richtung Leitzachtal / Ursprungpass (Landkreis Miesbach) und weiter nach Thiersee in Tirol sowie eine Linie in Richtung Pfronten (Landkreis Ostallgäu). Zudem bedient der Bergbus künftig auch Haltestellen innerhalb der Landkreise Miesbach und Ostallgäu sowie in Richtung Pfronten auch Haltestellen in den Landkreisen Landsberg am Lech sowie Weilheim-Schongau. Für das Fahrplanangebot innerhalb der Landkreise bleiben weiterhin die Landkreise selbst verantwortlich.

Die Linie in Richtung Leitzachtal/Ursprungpass soll künftig vollständig in den MVV-Tarif integriert werden. Für die Anwendung des MVV-Tarifs auf der Linie in Richtung Pfronten wird eine Tarifintegration aktuell geprüft. Im Folgenden wird nun die europaweite Ausschreibung der Leistungen – für zunächst ein Jahr – durch die Stadt München vorbereitet. Die MVV GmbH begleitet die Ausschreibung und betreut den künftigen Betrieb.

### **Stadtrat bringt Neugestaltung der Elisenstraße auf den Weg**

(19.7.2023) Der Mobilitätsausschuss des Stadtrats hat heute ein weiteres Projekt des Radentscheids beschlossen: Die Elisenstraße wird umgestaltet und bietet Fußgänger\*innen und Radfahrenden künftig mehr Sicherheit und Komfort. Für die beschlossene Variante der Neugestaltung sprach sich auch der Bezirksausschuss des Stadtbezirks 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt) aus.

Die Elisenstraße ist eine Hauptverkehrsstraße zwischen Lenbachplatz und Dachauer Straße, die auch für den Fuß- und Radverkehr eine hohe Bedeutung hat. Im Sommer 2020 wurden in der Elisenstraße Pop-up-Radwege geschaffen, was fast zu einer Verdopplung des Radverkehrs von rund 1.800 auf rund 3.500 Radfahrende in acht Stunden geführt hat. Der Autoverkehr nahm im Gegensatz dazu zwischen 2011 und 2022 um fast 35 Prozent ab. Die heute beschlossene Variante der Umgestaltung der Elisenstraße setzt die Radinfrastruktur gemäß den Maßgaben des Radentscheids München um. Zudem berücksichtigt sie die aktuell laufende Untersuchung einer Radschnellverbindung nach Fürstenfeldbruck. Auf Höhe der Alten Bayerischen Börse wird der Radweg künftig mit einer Breite von 2,80 Metern zuzüglich Sicherheitstrennstreifen geführt. Entlang des Alten Botanischen Gartens sind durch Bordstein abgetrennte Radwege auf Fahrbahnniveau vorgesehen, im weiteren Verlauf wird ein baulicher Radweg umgesetzt. Zudem werden neue Radabstellplätze geschaffen und am Lenbachplatz neue Zählschleifen für den Radverkehr verbaut.

Am Lenbachplatz, östlich der Ottostraße, sowie auf Höhe der Luitpoldstraße werden zudem im Zuge der Umgestaltung neue sichere Querungsmöglichkeiten für den Fuß- und Radverkehr gebaut. Die Querungsmöglichkeit östlich der Ottostraße wird zunächst provisorisch eingerichtet und im Zuge der Umsetzung des Boulevards Sonnenstraße dauerhaft installiert. Die Aufenthaltsqualität für den Fußverkehr wird verbessert, indem die Gehwege nahezu durchgängig verbreitert werden. Auf Höhe der Alten Bayerischen Börse wird der Gehweg künftig mit einer Breite zwischen 2,35 und 2,70 Metern geführt. Zudem wird die Querung der Maxburgstraße im Zuge der Neugestaltung der Elisenstraße verbessert. Bestehende Bäume bleiben bei der Umgestaltung erhalten, aufgrund der Spartenlage im Untergrund ist jedoch keine umfassende Neupflanzung möglich.

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Der Mobilitätsausschuss hat mit seiner heutigen Entscheidung für mehr Sicherheit und Komfort für die schwächsten Verkehrsteilnehmenden – die Fußgänger\*innen und Radfahrenden in unserer Stadt – gestimmt. Vor allem die breiteren Geh- und Radwege und die vorgesehenen Querungsmöglichkeiten auf Höhe der Luitpoldstraße sowie am Lenbachplatz werden dazu beitragen, Unfälle und Konflikte hier künftig zu verhindern.“

### **Innovationspreise 2023 der Stadt München verliehen**

(19.7.2023) Bürgermeisterin Katrin Habenschaden hat jetzt die Innovationspreise 2023 der Landeshauptstadt München überreicht. Preisträger sind die Legal-Pythia LLP, die Helferportal GmbH & Co. KG, das Team Puppet und die Transcality AG. Bürgermeisterin Habenschaden betonte den hohen Stellenwert des Preises. Im Idealfall profitierten am Ende nicht nur die Münchner Stadtverwaltung von den Ergebnissen des Wettbewerbs, sondern auch die Münchnerinnen und Münchner. „Den Weg zu einer Smart City kann München nur beschleunigen, indem regelmäßig innovative Lösungsansätze erprobt werden“, so Habenschaden.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek, IT-Referentin Dr. Laura Dornheim, Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl und Klaus Illigmann in Vertretung der Stadtbaurätin haben in ihren Laudatioreden die Preisträger bekanntgegeben. Diese werden nach der Sommerpause die Lösungsvorschläge zu den jeweiligen Aufgabenstellungen in einer Co-Creation-Phase mit der Stadtverwaltung weiterentwickeln und in der Praxis erproben.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft führt seit 2018 jährlich den städtischen Innovationswettbewerb durch, an dem sich alle Referate, Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften beteiligen können.

Clemens Baumgärtner: „Wir freuen uns, demnächst im Rahmen des Innovationswettbewerbs wieder mit vier neuen, jungen Teams zusammen-

zuarbeiten. An den Gewinnern 2023 lässt sich das doppelte Ziel des Wettbewerbs ablesen: Einerseits suchen wir die besten Lösungsvorschläge zu unseren Challenges, um diese in der Münchner Praxis zu erproben, andererseits fördern wir startende Unternehmen, indem sie in Co-Creation mit der Stadtverwaltung ihre Ideen weiterentwickeln und testen können. So vereint das erfolgreiche Format wichtige Impulse für die Entwicklung der lebenswerten Stadt der Zukunft, für die Stärkung der Innovationskultur in der Stadtverwaltung und für die Start-up-Förderung.“

Mit der Challenge „Gesund im Alter: Digitalisierung eines Angebots- und Versorgungsnetzwerks“ suchte das Gesundheitsreferat eine Lösung, um das Präventionsnetz im Alter (PiA) in Neuperlach, bestehend aus Akteuren des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereichs, digital zu unterstützen. Ziel ist es, dass sich die Akteure mit geringem Aufwand vernetzen und ihre Kund\*innen, ältere Menschen mit vielfältigen Hilfebedarf, einfach in Angebote vermitteln können. Der Innovationspreis ging an das Münchner Jung-Unternehmen **Helferportal GmbH & Co. KG**. Der Lösungsansatz, der auf einem Portal zur Akquise von freiwilligen Helfer\*innen insbesondere für Pflegebedürftige fußt, bietet nach Meinung der Jury eine gute Ausgangsbasis für die Weiterentwicklung hin zu einer Koordinationsplattform zur Einbindung der lokalen Institutionen. Insbesondere die Idee eines passgenauen digitalen Matchings von Bedarf und Hilfsangebot kann die Arbeit des Netzwerks erheblich vereinfachen.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Das Team der Helferportal GmbH & Co. KG punktet nicht nur mit der vorgestellten IT-Lösung, sondern insbesondere durch die große Erfahrung in der Zusammenarbeit mit der Sozialwirtschaft – es spricht die Sprache der Akteure vor Ort. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam eine Lösung entwickeln können, die das Netzwerk umfassend unterstützt.“

Das IT-Referat hatte in Kooperation mit dem Kommunalreferat für den Innovationswettbewerb die Challenge „Erweiterung Münchner Orte mit digitalen Innovationen“ gestellt. Ziel war es, die Onlineangebote der Münchner Stadtverwaltung, beispielsweise das GeoPortal München, mithilfe innovativer digitaler Elemente (zum Beispiel mit ChatGPT) zu verbessern. Sie sollten ausgewählte Münchner Orte digital erweitern, individualisieren und dadurch neu begreifbar machen. Das **Team Puppet** konnte die Jury mit ihrer City Tour Web-App für sich gewinnen. Besonders gut kam der innovative Ansatz einer City App für München an, die auf der einen Seite innovative Elemente der künstlichen Intelligenz und Spracherkennung nutzt, um Echtzeit-, personalisierte und genaue Informationen für Benutzer\*innen bereitzustellen. Auf der anderen Seite hat sie gleichzeitig auch immer die Relevanz von Inklusion, Benutzer\*innenfreundlichkeit und digitale Partizipation der Stadtgesellschaft im Blick.

Kommunalreferentin Kristina Frank: „Das Kommunalreferat hat mit dem Geodaten-Service München eine absolute Speerspitze der Innovation in seinen Reihen. Da ist es nur konsequent, dass wir mit unserem Geo-Portal München in Verbindung mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz den nächsten Schritt gehen. Gemeinsam mit dem Preisträger und dem IT-Referat möchten wir lernen, welchen Mehrwert KI für die Münchner\*innen bringen kann. Die Kolleg\*innen des Geodaten-Services arbeiten bereits mit KI-Ansätzen. Mit dieser Challenge möchten wir unsere Angebote erweitern.“



*Verleihung der Innovationspreise mit (von links): Stephan Emmerich (Kommunalreferat), Jeremy Bormann (Legal-Pythia LLP), Wirtschaftsreferent Clemens Baumgärtner, Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek, Thomas Oeben (Helferportal GmbH & Co. KG), Sasan Amini (Transcality AG), Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl, Klaus Illigmann (Referat für Stadtplanung und Bauordnung), IT-Referentin Dr. Laura Dornheim, David Terterian, Leander van den Eijnden (beide Team puppet).  
Foto: Michael Nagy/Presseamt München*

IT-Referentin Dr. Laura Dornheim „Unser Ziel ist es, die Digitalisierung so zu gestalten, dass sie das Leben aller Münchner Bürger\*innen verbessert. Das heißt auch, dass sie dazu beiträgt, für die Stadtgesellschaft wichtige technische Innovationen und Informationen in einer barrierefreien und datenschutzkonformen Art zur Verfügung zu stellen. Dem Team Puppet ist das in seinem Lösungsvorschlag gelungen. Jetzt bin ich gespannt auf die Weiterentwicklung in der Co-Creation-Phase mit der Stadtverwaltung.“  
Um die Luftqualität im Stadtgebiet zu verbessern, hat die Stadt ein Diesel-Fahrverbot eingeführt. Verkehrsbedingte Emissionen und Luftverunreinigungen sollen damit nachhaltig reduziert werden. Die Wirksamkeit der beschlossenen Klimaschutzmaßnahme hängt allerdings unmittelbar davon ab, inwiefern die Einhaltung tatsächlich überprüft werden kann. Eine

Kontrolle der Fahrzeuge in der Umweltzone ist allerdings nur mit hohem Personaleinsatz möglich und somit weder praktikabel noch zielführend. Mit der Challenge „Digitale Umsetzung des zonalen Diesel-Fahrverbotes“ hat das Kreisverwaltungsreferat eine Lösung gesucht, die Überprüfung digital und ressourcenschonend durchzuführen. Das Start-up **Transcality AG** konnte die Jury mit ihrem Ansatz überzeugen. Die Lösung sieht vor, Nummernschilder automatisiert zu erfassen und mit den vorliegenden Ausnahmegenehmigungen abzugleichen. Die Transcality AG setzt dabei auf den Einsatz des digitalen Zwillings. Dieser soll helfen, optimale Standorte für die Kameras zur stichprobenartigen Erfassung der Nummernschilder zu finden sowie die Erkennungsrate im digitalen Umfeld zu testen.

„Auch wenn das Diesel-Fahrverbot aktuell eine andere Wendung genommen hat, begrüße ich digitale Strategien jeder Art, um den vielen Herausforderungen, die sich uns im Kreisverwaltungsreferat stellen, zu begegnen. So schaffen wir es, Prozesse in der Gegenwart und in der Zukunft laufend zu optimieren“, sagt Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammler-Gradl.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung formulierte die Challenge „Text and the City – Text Mining in der Stadtentwicklung“. Sie setzt sich mit der Frage auseinander, wie die Stadt München bei einer nachhaltigen und sozialen Entwicklung der Innenstadt automatisiert Zielkonflikte und Synergien verschiedener Projekte und Planungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten identifizieren kann. Der Lösungsvorschlag des Start-ups **Legal-Pythia LLP** auf Basis einer erklärbaren Künstlichen Intelligenz (KI) will dazu den Ansatz der faktenbasierten automatischen Textauswertung um qualitative kontextbasierte Auswertungen erweitern. Durch den Einsatz einer erklärbaren Künstlichen Intelligenz kann zurückverfolgt werden, auf welcher Grundlage bestimmte Schlussfolgerungen getroffen wurden. Das macht die Auswertungen nachvollziehbar und gibt der Landeshauptstadt München die Chance, aus dem Projekt für die Zukunft zu lernen.

Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Merk: „Das Start-up Legal-Pythia LLP hat die Problemstellung gut erfasst und gezeigt, dass es eine passende innovative Lösung entwickeln kann. Die automatisierte Auswertung einer großen Anzahl von Dokumenten (zum Beispiel Stadtratsbeschlüsse) schafft Übersicht und vereinfacht die Zusammenarbeit aller Akteure in der Stadtverwaltung.“

Die nächste Runde des Innovationswettbewerbs wird im Frühjahr 2024 ausgeschrieben. Bereits jetzt können Interessierte sich im Internet unter [muenchen.de/innovationswettbewerb](https://www.muenchen.de/innovationswettbewerb) anmelden, um automatisch über den Ausschreibungsstart informiert zu werden.

**Achtung Redaktionen:** Weitere Informationen zu den Sieger-Ideen unter [www.munich-business.eu/meldungen/innovationspreis-muenchen2023](https://www.munich-business.eu/meldungen/innovationspreis-muenchen2023).

Honorarfreie Bilder von den Preisträgern sind bei der Pressestelle des Referats für Arbeit und Wirtschaft erhältlich: 233-22597, wolfgang.nickl@muenchen.de.

### **Digitaler Gesundheitswegweiser für sechs Stadtteile verfügbar**

(19.7.2023) Der digitale Gesundheitswegweiser *gesund-in-muenchen.de* liefert inzwischen schon für sechs Stadtbezirke Zusatzinformationen zu gesundheitsrelevanten Angeboten. Hierzu zählen beispielsweise mehrsprachige Angebote oder multilinguale Mitarbeiter\*innen, barrierearmer Zugang, psychosoziale Beratung, Hausbesuche, Begleit- oder Zustelldienste sowie Kinderbetreuung. Auch soziale Einrichtungen mit regelmäßigen offenen gesundheitsförderlichen Angeboten wie Gedächtnistraining oder Gymnastik sind auf der Seite vertreten. Bewohner\*innen und Fachkräfte in den Stadtbezirken Aubing-Lochhausen-Langwied (mit Freiham), Berg am Laim, Feldmoching-Hasenberg, Moosach, Ramersdorf-Perlach und Trudering-Riem finden im Gesundheitswegweiser Einrichtungen und Dienstleistungen, die sich durch einen besonders niedrighschwelligem Zugang und spezielle Angebote auszeichnen.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Der Gesundheitswegweiser bietet Bewohner\*innen jetzt in sechs Stadtbezirken einen übersichtlichen und gut verständlichen Zugang zu speziellen gesundheitlichen Angeboten in ihrer Nähe. Als niedrighschwelliges Dienstleistungsangebot unterstützt er außerdem Fachkräfte bei der Beratung ihrer Klient\*innen. Damit auch Interessierte ohne Internetzugang das Angebot nutzen können, gibt es Einrichtungen vor Ort, die einen Internetzugang und Orientierungshilfe anbieten. Dazu zählen Nachbarschaftstreffs, Alten- und Service-Zentren, Bildungslokale und Beratungsstellen. Damit ist der Gesundheitswegweiser ein wichtiger Baustein bei der Weiterentwicklung der digitalen Gesundheitskompetenz und trägt so nachhaltig zu einem besseren Verständnis der individuellen gesundheitlichen Möglichkeiten bei.“

Für jeden Stadtteil gibt es auch Postkarten mit den Kontaktdaten der Anlaufstellen. Die Mitarbeitenden der Einrichtungen vor Ort werden ab Mitte September mit regelmäßig stattfindenden Multiplikatoren-Workshops geschult. Dieses neue Zusatzangebot soll die Fachkräfte bei der Anwendung und somit Bewohner\*innen bei der Suche nach geeigneten Angeboten noch besser unterstützen als bisher.

Im Wegweiser werden nur Einrichtungen aufgeführt, die einer Veröffentlichung zugestimmt und den entsprechenden Erhebungsbogen ausgefüllt haben. Weitere Informationen zu den Aufnahmemöglichkeiten erhalten Ärzt\*innen, Apotheken und andere Gesundheitsdienstleister\*innen in den Projektstadtteilen bei MAGs – München Aktiv für Gesundheit e.V. (E-Mail [mags@mags-muenchen.de](mailto:mags@mags-muenchen.de)).

Das Projekt wird von der AOK Bayern – Die Gesundheitskasse im Rahmen der Projektförderung „Gesunde Kommune“ gefördert. Der Online-Gesundheitswegweiser wurde in Kooperation mit MAGs erstellt.

### **Infoveranstaltung zur Radentscheidungsplanung in der Ridlerstraße**

(19.7.2023) Am Montag, 24. Juli, 17 Uhr, stellt das Mobilitätsreferat die Planungen für das nächste Projekt des Münchner Radentscheids vor. Diesmal geht es um die Ridlerstraße im Stadtbezirk 8 (Schwanthalerhöhe). Interessierte Bürger\*innen können sich bei der digitalen Informationsveranstaltung über das aktuelle Vorhaben informieren und den zuständigen Verkehrsplaner\*innen Fragen zum Projekt stellen. Weitere Informationen, die Einwahllinks zur Videoplattform und technische Details finden sich am Veranstaltungstag auf [muenchenunterwegs.de/termine](https://muenchenunterwegs.de/termine). Die Veranstaltung kann auch über den YouTube-Kanal von „München unterwegs“ als Livestream mitverfolgt werden. Eine Anmeldung ist nicht notwendig, Fragen können an [radverkehr@muenchen.de](mailto:radverkehr@muenchen.de) gesendet werden.

### **Stadtteilspaziergang durch das Quartier am Ackermannbogen**

(19.7.2023) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit Urbanes Wohnen e.V. und Ackermannbogen e.V. am Montag, 24. Juli, um 18 Uhr ein zum Stadtteilspaziergang „Ackermannbogen: Nicht mehr neu, aber immer noch innovativ“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die ersten Häuser am Ackermannbogen wurden bereits 2003 bezogen. Aber auch nach 20 Jahren gilt das 2.200 Wohnungen umfassende Gebiet südlich des Olympiaparks als Vorzeigebispiel für ein baulich gelungenes und sozial stabiles urbanes Quartier. Der Ackermannbogen bietet neben einer attraktiven Lage und einer hohen städtebaulichen Qualität auch vielfältige soziale und nachbarschaftliche Aktivitäten und Netzwerke, die eine besondere Lebensqualität ermöglichen. Das Spektrum reicht von Bewegungs- und Kreativangeboten für alle Altersgruppen über stadtteilkulturelle Veranstaltungen bis hin zu einem großen Gemeinschaftsgarten und einer Leihstation. Die Teilhabe von Nachbar\*innen in geförderten Wohnungen, von Familien mit Migrationshintergrund und von Senior\*innen steht dabei besonders im Fokus. Alle Angebote finden entweder in den wohnungsnahe und auch für private Zwecke nutzbaren Gemeinschaftsräumen statt oder auf einer der attraktiven öffentlichen Grünflächen. Marcia Zieglmeier vom Verein Ackermannbogen gibt einen Einblick in die vielfältigen Angebote und Aktivitäten im Stadtviertel.



Treffpunkt ist vor dem Café Rigoletto, Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9. Anfahrt mit der Tram 12, der Buslinie 53 (Haltestelle Barbarastraße) oder Buslinie 59 (Haltestelle Ackermannbogen).

Weitere Infos unter [veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum](https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum), per E-Mail an [bauzentrum@muenchen.de](mailto:bauzentrum@muenchen.de) oder telefonisch unter 54 63 66-0.

### **„Serenade im Park“ – Klassik für Familien**

(19.7.2023) Das Jugendkulturwerk des Stadtjugendamts lädt Kinder, Jugendliche und ihre Familien am Samstag, 22. Juli, um 18 Uhr vor der Badenburg im Nymphenburger Schlosspark zum Klassik-Open-Air-Konzert „Serenade im Park“ ein. Das Thema der diesjährigen „Serenade im Park“ lautet „Ist diese Welt schön!“. Gespielt werden die Ouvertüre zu „Die Fledermaus“ von Johann Strauß und Sinfonie Nr. 8 von Antonin Dvořák. Ein Singspiel wird sich mit der Klimakrise beschäftigen. Gespielt werden die Stücke vom Orchester Sinfonietta München unter der musikalischen Leitung von Hartmut Zöbeley und der Organisation von Cornelia Götz.

Von 15 bis 18 Uhr gibt es bei der Badenburg für Kinder und ihre Familien ein kreatives Rahmenprogramm von Ökoprojekt MobilSpiel e. V. und dem Museum Mensch und Natur.

Unterstützt wird das einzigartige Konzertereignis von der Bayerischen Schlösserverwaltung, die dem Jugendkulturwerk das Areal vor der Badenburg kostenlos zur Verfügung stellt. Der Eintritt ist bei allen Veranstaltungen frei. Bei Regen fällt die Veranstaltung ersatzlos aus.

Weitere Informationen, Plakat und Flyer unter [www.serenade-im-park.de](http://www.serenade-im-park.de)

### **Filmmuseum zeigt Filme aus der Glanzzeit Hollywoods**

(19.7.2023) Von 20. bis 30. Juli zeigt das Filmmuseum im Rahmen des „Sommer im Hof“-Open Air-Festivals des Münchner Stadtmuseums Tonfilme aus der Glanzzeit Hollywoods – eine Hommage an die gleichnamige Filmreihe, die 1969 im Filmmuseum lief. Damit läutet das Filmmuseum, das am 30. November das 60-jährige Bestehen feiert, sein Jubiläumsprogramm ein, das im Herbst fortgeführt wird.

Im Innenhof des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, können zehn Hollywood-Klassiker ganz unterschiedlicher Genres aus den 1930er und 1940er Jahren in der englischen Originalfassung erlebt werden. Filmbeginn ist jeweils um zirka 21.30 Uhr.

Am Donnerstag, 20. Juli, wird die Reihe mit dem Film Noir-Kassenschlager „The Blue Dahlia“ von George Marshall mit Alan Ladd und Veronica Lake in den Hauptrollen zu sehen sein. Im Zentrum der Handlung steht der Kriegsveteran Johnny, der unter Mordverdacht gerät, als seine untreue Ehefrau ermordet wird.

Am Freitag, 21. Juli, ist der sozialkritische Western „The Oc-Bow Incident“ mit Henry Fonda sehen. Am Samstag, 22. Juli, ermittelt Humphrey Bogart als zynischer Privatdetektiv Sam Spade in „The Malthese Falcon“ von John Huston. Das ganze Programm mit allen Titeln und Terminen ist im Programmheft 49, das unter anderem im Filmmuseum ausliegt, und unter [www.muenchner-stadtmuseum.de/film](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/film) zu finden.

Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Ein Kartenkauf ist online unter [www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets-seite](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets-seite) und an der Abendkasse möglich. Die Kinokasse öffnet 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn. Reservierungen sind nicht möglich. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet. Bei Starkregen und Gewitter werden die Vorführungen in den Kinosaal verlegt.

### **Straßenparade der italienischen Künstlerin Marinella Senatore**

(19.7.2023) Im Rahmen der Ausstellung „We Rise by Lifting Others“ im Museum Villa Stuck veranstaltet die italienische Künstlerin Marinella Senatore am Sonntag, 23. Juli, 16 Uhr, eine öffentliche Parade voller Tanz, Musik und Bewegung durch die Münchner Innenstadt. Die Parade verläuft vom Museum über die Prinzregentenstraße bis zum Odeonsplatz und macht Halt an verschiedenen Stationen wie dem Bayerischen Nationalmuseum, dem Tschechischen Zentrum und dem Kunstverein. Damit soll die Parade bewusst eine zentrale Stadtachse besetzen, die von den Nazis für ihre Aufmärsche und propagandistischen Massenkundgebungen genutzt wurde. Die Ausstellung „We Rise by Lifting Others“ ist noch bis 10. September im Museum Villa Stuck zu besichtigen. Infos unter [www.villastuck.de](http://www.villastuck.de).

### **Führungen „Heimatlos nach 1945“ und „Der Rest der Geretteten“**

(19.7.2023) Am Sonntag, 23. Juli, finden im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und im Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, Führungen mit den Kuratorinnen durch die Ausstellungen „München Displaced. Heimatlos nach 1945“ und „München Displaced. Der Rest der Geretteten“ statt. Besucher\*innen haben die Möglichkeit, beide Ausstellungen kennenzulernen. Das Angebot ist kombinierbar.

- Im Münchner Stadtmuseum führen die Kuratorinnen die Gäste von 11.30 bis 12.30 Uhr durch die neue Sonderausstellung „München Displaced. Heimatlos nach 1945“. Die gemeinsame Bestandsaufnahme des Jüdischen Museums München und des Münchner Stadtmuseums zur Geschichte der Displaced Persons eröffnet einen neuen Blick auf das München der Nachkriegszeit. Das Münchner Stadtmuseum zeigt in seiner Ausstellung „München Displaced. Heimatlos nach 1945“ das vergessene Schicksal von etwa hunderttausend Displaced Persons (DPs), die

sich 1945 in der Stadt befanden. Erstmals wird die Nachkriegsgeschichte von ehemaligen Zwangsarbeiter\*innen, Kriegsgefangenen, politischen KZ-Häftlingen sowie Geflüchteten auf der Basis einer breit angelegten Forschung für die Stadt und den Landkreis München dargestellt.

Das Tagesticket kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro. Es gilt auch für die Ausstellung im Jüdischen Museum München. Die Teilnahme kostet 3 Euro. Tickets unter [stadtmuseum.muenchenticket.net](http://stadtmuseum.muenchenticket.net). Restkarten an der Museumskasse. Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette.

- Von 13.30 bis 14.30 Uhr findet der Kuratorenrundgang durch die neue Ausstellung „München Displaced. Der Rest der Geretteten“ im Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16. statt. Im Rundgang erfahren die Gäste mehr über die Lebensumstände der jüdischen DPs und ihrer wichtigsten Anlaufstellen in München. Das Tagesticket kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Es gilt auch für die Ausstellung im Münchner Stadtmuseum. Die Teilnahme ist im Eintrittspreis enthalten. Tickets online unter [jmm.muenchenticket.net](http://jmm.muenchenticket.net). Restkarten an der Museumskasse. Der Zugang zu den Ausstellungsflächen ist barrierefrei. Weitere Informationen unter <https://www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/muenchen-displaced-2>

### **Veranstaltungen des Münchner Stadtmuseums**

(19.7.2023) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Freitag, 21. Juli, von 16.45 bis 18.45 Uhr findet eine Führung durch die Dauerausstellung „Typisch München!“ mit anschließendem Stadtrundgang statt. Die Dauerausstellung „Typisch München!“ zeigt Bekanntes, Unbekanntes und auch Unerwartetes aus den Anfängen der „Weltstadt mit Herz“. Auf dem anschließenden Innenstadt-Rundgang werden typische Münchner Sehenswürdigkeiten erkundet. Für alle, die in München leben oder zu Besuch sind und München entdecken oder neu entdecken wollen. Die Teilnahme kostet 3 Euro, das Tagesticket 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Tickets unter [stadtmuseum.muenchenticket.net](http://stadtmuseum.muenchenticket.net) oder an der Museumskasse.
- Am Sonntag, 23. Juli, 16 Uhr, findet eine Führung durch die Ausstellung „(K)ein Puppenheim. Alte Rollenspiele und neue Menschenbilder“ statt. Puppen faszinieren als figürliche Nachbildungen des Menschen und als Verkörperung geheimer Wünsche, Ängste und Begierden. Zugleich sind sie als Spiegel der Gesellschaft und ihrer Rollenbilder in Geschichte und Gegenwart zu verstehen. Auch die Werke von Kara Walker, Cindy Sherman und anderen Künstler\*innen aus der Sammlung Goetz spiegeln diese Ambivalenz wider und treten in einen kritischen Dialog mit der



Sammlung Puppentheater / Schaustellerei und historischen Fotografien.  
Der Rundgang findet in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule  
statt. Das Tagesticket ist zu einem ermäßigten Preis von 3,50 Euro er-  
hältlich, die Teilnahme kostet 4 Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich und  
online unter [www.mvhs.de](http://www.mvhs.de) möglich.  
Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zu-  
gang und eine barrierefreie Toilette.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 19. Juli 2023

## **Protokollierung der Infoveranstaltung der Stadt**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 31.1.2022

## **Wann wird die sinnlose Absperrung einer Fahrspur in der Candidstraße an einer Nicht-Baustelle beendet?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 15.12.2022

**Protokollierung der Infoveranstaltung der Stadt**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 31.1.2022

**Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

In Ihrem Antrag bitten Sie darum, Sitzungen, Anhörungen und Informationsveranstaltungen der Landeshauptstadt München mit Bürger\*innenbeteiligung zukünftig zu protokollieren.

Die Stadtverwaltung soll ein digitales Vorgehen zur Erteilung der Freigabe der Protokolle durch die jeweiligen Sprecherinnen und Sprecher entwerfen. Die Freigabefrist soll 14 Tage betragen. Dies stellt eine laufende Angelegenheit dar.

Zu Ihrem Antrag vom 31.1.2022 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Die verspätete Beantwortung bitte ich zu entschuldigen. Im Januar 2023 wurde die Fachstelle für Öffentlichkeitsbeteiligung und Partizipation mit der ersten Stellenbesetzung (fachliche Leitung) implementiert. Es erfolgt derzeit der sukzessive Aufbau dieser Fachstelle und die Bearbeitung aller damit im Zusammenhang stehenden Themen.

Mit Stadtratsbeschluss vom 27.4.2022 („Analoge und digitale Öffentlichkeitsbeteiligung in der Landeshauptstadt München; Vorstellung des Externen-Konzeptes für die systematische Weiterentwicklung – Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 05892) wurde die Umsetzung des Öffentlichkeitsbeteiligungskonzeptes (ÖBK) der Agentur ZebraLog für den sukzessiven Ausbau der Öffentlichkeitsbeteiligung in der Landeshauptstadt München bis zum 31.12.2026 beschlossen. Der Stadtrat hat sich damit zu einer Intensivierung der Öffentlichkeitsbeteiligung in München bekannt und wird mit dem aktuellen Stand der Umsetzung o.g. Konzeptes im Herbst 2023 befasst. Eine bürgerfreundliche und transparente Verwaltung ist hierbei ein essenzielles Anliegen der Landeshauptstadt München.



Inhalt o.g. Konzeptes ist auch die Erstellung eines „Handbuchs Öffentlichkeitsbeteiligung“ als Arbeitshilfe für die städtischen Referate bei der Konzeptionierung, Planung und Umsetzung von Öffentlichkeitsbeteiligungen. In die Erstellung dieses Handbuchs werden alle städtischen Referate miteinbezogen. Die Protokollierung von Infoveranstaltungen mit Bürgerbeteiligung sowie die Veröffentlichung des Protokolls ist ein Qualitätsmerkmal und wird darin berücksichtigt.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Wann wird die sinnlose Absperrung einer Fahrspur in der Candidstraße an einer Nicht-Baustelle beendet?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 15.12.2022

**Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:**

Zunächst möchten wir um Entschuldigung bitten, dass Sie bisher noch keine Rückmeldung von uns erhalten haben.

In Ihrer Anfrage vom 15.12.2022 führten Sie als Begründung aus:

*„Seit über einem Jahr ist eine Fahrspur an einer sehr verkehrsreichen Stelle in der Candidstraße vom Candidberg kommend in Richtung Isar zwischen der Hans-Mielich-Straße und der Agilofingerstraße gesperrt. Gedacht war dies wohl, um die Arbeiten auf einer dort angrenzenden Baustelle zu erleichtern. Auf dieser Baustelle wurde vor vielen Monaten eine Grube ausgehoben und seitdem ist nichts mehr passiert. Man kann also von einer Nicht-Baustelle sprechen.*

*Die Situation führt häufig zu großen Staus des Autoverkehrs, von denen auch die Buslinien X30 und 54 betroffen sind. Die Staus erhöhen die Umweltbelastungen durch Abgase und Lärm wesentlich. Der fehlende Platz direkt nach einer Kreuzung mit Bushaltestelle stellt zudem eine Verkehrsfährdung dar, da auf den Bus Wartende mit Fußgänger\*innen, Radfahrer\*innen, dem öffentlichen Nahverkehr und dem Autoverkehr auf der Candidstraße bzw. aus der Hans-Mielich-Straße häufig in Konflikt geraten. Auch die Einmündung in die Agilofingerstraße ist insbesondere für den Radverkehr unübersichtlich, eng und somit gefährlich.“*

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Wann gehen die Bauarbeiten nachhaltig weiter und für wann ist ihre Beendigung geplant?*

**Antwort:**

Die Realisierung des Projektes war nach Auskunft des Unternehmens zu keinem Zeitpunkt unterbrochen. Wenn von außen keine Aktivitäten auf der Baustelle zu sehen sind, heißt dies nicht automatisch, dass die Arbeiten ruhen. Aktuell erfolgen die Rohbauarbeiten an der Candidstrasse Ecke Agilolfingerstrasse. Die Fertigstellung der Mietwohnanlage ist derzeit für ca. Mai 2025 geplant.



**Frage 2:**

*Warum ruhen sie seit mindestens vielen Monaten?*

**Antwort:**

Die Arbeiten ruhen nach Auskunft des Unternehmers nicht, siehe Antwort zur 1. Frage.

**Frage 3:**

*Wie funktioniert bezogen auf die Fragen unter 1. und 2. die Abstimmung der Stadt mit dem Bauträger konkret?*

**Antwort:**

Eine Abstimmung mit der Stadt war und ist nicht notwendig, da keine Planabweichungen von den genehmigten Flächen festgestellt wurden. Siehe Antwort zur 1. Frage.

**Frage 4:**

*Zu welchem Zeitpunkt ist die Freigabe der gesperrten Fahrspur aktuell geplant?*

**Antwort:**

Mit Bezugsfertigkeit des Neubaus entlang der Candidstrasse, aktuell geplant für ca. Mai 2025, wird die Sondernutzung der Fahrspur nicht mehr notwendig sein.

**Frage 5:**

*Warum wurde die Fahrspur nicht schon lange wieder temporär freigegeben, wenn dort seit vielen Monaten keine Bauarbeiten stattfinden?*

**Antwort:**

Die Arbeiten waren zu keinem Zeitpunkt unterbrochen, siehe Antwort zur 1. Frage.

**Frage 6:**

*Wie ist es vertretbar, dass wichtiger öffentlicher Raum so lange zugunsten eines Bauträgers gesperrt wird, wenn dieser die Arbeiten einfach nicht fortsetzt?*

**Antwort:**

Die Frage ist aufgrund der Antwort zur 1. Frage gegenstandslos.



**Frage 7:**

*Ist es vorstellbar, dass Spekulation der Grund dafür ist, dass die Bauarbeiten nicht fortgesetzt werden?*

**Antwort:**

Das kann durch das Mobilitätsreferat nicht beurteilt werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.  
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 19. Juli 2023

## **Städtische Personalgewinnung durch Wohnungskontingente**

Antrag Stadträte Andreas Babor, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Ausbau der Fernwärme in München – wie geht es weiter?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl, Alexander Reissl und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Nutzung von Stromspeichern durch Privathaushalte – Welchen Weg will die Stadt gehen?**

Anfrage Stadträte Jens Luther und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Wie sicher sind Münchens Freibäder?**

Anfrage Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



18.07.2023

### Städtische Personalgewinnung durch Wohnungskontingente

Die Landeshauptstadt München vereinbart mit den beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften, Gewofag und GWG, dass aus deren frei vermietbaren Wohnungsbestand diese erst der Landeshauptstadt München als Werkwohnungen angeboten werden. Die Vergabe erfolgt durch die Stadt. Es wird ein Leitfaden zur Vergabe dieser Wohnungen entwickelt, um auch in Mangelberufen neues Personal für den städtischen Dienst gewinnen zu können.

### Begründung

Die Landeshauptstadt hat über ihre eigenen städtischen Wohnungsbaugesellschaften einen Bestand von fast 70.000 Wohnungen. Dort wird auch ein Teil der neu zu vergebenden Wohnungen als sog. Werkwohnungen für die Bediensteten vorgehalten.

Dies sind 50 % der jährlich freiwerdenden Wohnungen. Bei großen Wohnungen nur noch 45 %. Dies sind Belegungsbindungsvertragswohnungen, also Wohnungen, die aus der Sozialbindung herausfallen. Diese werden zu 25% - 27 % von städt. Beschäftigten belegt. Danach gehen diese zurück an die städt. Wohnungsbaugesellschaften, um dort in deren Regelvergabewege zu kommen.

Die Landeshauptstadt München steht im Wettbewerb um neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht immer an erster Stelle in der Auswahl. Hier könnte das Angebot einer Werkwohnung einen Vorteil darstellen.

Nach den Regularien der vertraglichen Vereinbarung zwischen der Stadt und den beiden städt. Wohnungsbaugesellschaften in der Vergaberichtlinie Eigenvergabekontingen soll der Anteil maximal erhöht geregelt und durch die Stadt zugewiesen werden.

Gerade für Mangelberufe wie etwas Betreuungspersonal für Kinder, Lehrer, technische Ingenieure und Architekten ist diese ein Standortvorteil, der aus eigenen Ressourcen genutzt werden kann.

#### **Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

#### **Hans-Peter Mehling**

Stadtrat

#### **Winfried Kaum**

Stadtrat

#### **Andreas Babor**

Stadtrat

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



19.07.2023

### Ausbau der Fernwärme in München – wie geht es weiter?

#### Vorbemerkung

Der so genannte Fernwärmegipfel auf Bundesebene und die neueste Entwicklung beim Heizungsgesetz haben die Bedeutung der Fernwärme enorm gesteigert. Dabei muss sie forciert auf den Einsatz erneuerbarer Energien ausgerichtet werden. Der Großraum München ist hier durch die Wärme aus dem südbayrischen Molassebecken in einer günstigen Lage. Die SWM tragen dem seit zwei Jahrzehnten durch den Ausbau von Geothermiekraftwerken Rechnung, zuletzt durch das deutschlandweit größte Erdwärmekraftwerk München Süd, das den Wärmebedarf von 80.000 Personen decken soll.

Gleichwohl ist, insbesondere was die Transparenz betrifft, auch in München noch Luft nach oben, wie nicht zuletzt die Antworten auf einschlägige Stadtrats- und Bezirksausschussinitiativen gezeigt haben. Aber auch die Tatsache, dass im Gegensatz zu Umlandgemeinden mit kommunalen Geothermieanbietern die Fernwärmepreise nicht vom Stadtrat behandelt und freigegeben werden, ist hier ein Indiz.

Derzeit arbeiten dem Vernehmen nach die SWM und das RKU an einer Aktualisierung der Wärmestrategie für München. Das Ergebnis soll wohl im Frühjahr 2024 vorliegen.

Vor diesem Hintergrund stellen wir folgende Fragen:

- 1) Geothermie-Nutzung im Münchner Norden: Laut /1/ sind im Münchner Norden weite Teile durch Bergrechte Dritter belegt. Wie weit ist die im April 2022 von den SWM angestrebte Kooperation mit diesen Partner im Münchner Norden mittlerweile gediehen?
- 2) Fernwärme-Gipfel: Laut /2/ „befindet sich ein so genannter "Fernwärmegipfel" zwischen Vertretern der Landeshauptstadt München, der SWM, der GWG und der

GEWOFAG in Planung.“ Hat dieser Münchner Fernwärmegipfel schon getagt und wann werden Ergebnisse vorgelegt?

- 3) Bis wann wird die Umstellung des Dampfnetzes auf Heißwasser abgeschlossen sein?
- 4) Welches zusätzliche Erschließungs-/ Anschlußpotential sieht die SWM GmbH – unter wirtschaftlichen Bedingungen – realistisch?
- 5) Unter der Annahme eines weiteren Ausbaus des Fernwärmenetzes: In welchen Zeiträumen, mit welchen Fertigstellungszeitpunkten rechnet die SWM GmbH bei einem etwaigen Ausbau des Fernwärmenetzes?

## Quellen

/1/ BA-Antrags-Nummer 20-26 / B 03595 "Erfolgreich Wärmewende gestalten! - Warum so zögerlich bei der Geothermie-Nutzung?"

<https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/7046198>

/2/ Anfrage Nr. 20-26 / F 00467 Wie wird günstige Erdwärme von München-Süd Münchens Mieterhaushalte bei den Wärmekosten konkret entlasten?

<https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/7152552>

/3/

[Manuel Pretzl](#)

Fraktionsvorsitzender

[Alexander Reissl](#)

Stadtrat

[Sebastian Schall](#)

Stadtrat

[Leo Agerer](#)

Stadtrat

[Hans-Peter Mehling](#)

Stadtrat

[Alexandra Gaßmann](#)

Stadträtin

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



19.07.2023

### Nutzung von Stromspeichern durch Privathaushalte – Welchen Weg will die Stadt gehen?

Mit der Beschlussvorlage „Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude“ (Vorlage Nr. 20-26 / V 06103) wurde die Förderung von Batteriespeichern durch die Landeshauptstadt München (LHM) beendet. Ein Änderungsantrag der Fraktion CSU mit FREIE WÄHLER, der eine Beibehaltung der Förderung anstrebte, wurde von der Grün-Roten Rathausmehrheit abgelehnt. Die CSU-FW-Fraktion ist nach wie vor davon überzeugt, dass die Förderung von Batteriespeichern ein wichtiger Baustein für die Energiewende ist. Aktuell wirbt das städtische Bauzentrum für den Vortrag „Sonnenenergie speichern, Eigenverbrauch optimieren“. In der Terminankündigung heißt es unter anderem „Die Kombination von Photovoltaik mit einem Stromspeicher und der Ladung von Elektrofahrzeugen steigert den möglichen Eigenverbrauch erheblich. [...] Auch Fördermöglichkeiten werden erläutert.“

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

- 1) Wenn die Kombination von Photovoltaik mit einem Stromspeicher und der Ladung von Elektrofahrzeugen den möglichen Eigenverbrauch erheblich steigert, wieso wurde die Förderung von Batteriespeichern durch die LHM dann abgeschafft? Widerspricht sich die LHM damit nicht selbst?
- 2) Wurden die Argumente, die nun von Herrn Klaus-Peter Rosenthal, Dipl.-Ing. (FH) für Elektrotechnik, für eine Nutzung von Energiespeichern vorgetragen werden, bei der Abschaffung der Förderung nicht mitbedacht? Wurden die vorzutragenden, gemeinsam wirkenden Effekte nicht mitbedacht?

Sebastian Schall  
Stadtrat

Jens Luther  
Stadtrat

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



19.07.2023

### Wie sicher sind Münchens Freibäder?

Aus Berlin werden zunehmend Ausschreitungen aus Freibädern berichtet, die teilweise in Gewaltexzesse und Gruppenprügeleien ausarteten. Vor diesem Hintergrund frage ich den Oberbürgermeister:

1. Wie sicher sind Münchens Freibäder? Wie sieht die Statistik bzgl. Gewalt- und Belästigungsdelikten aus?
2. Wie stellt sich die Sicherheitsstrategie der Münchner Bäder dar?
3. Hat sich Zusammensetzung der Freibadbesucher in den letzten Jahren verändert? Wie hoch ist der Frauenanteil an den Freibadbesuchern?
4. Gibt es spezielle Sicherheitskonzepte für Besucherinnen (wie z.B. safe spaces, speziell geschultes Personal etc.)?

**Prof. Dr. Hans Theiss**

Stv. Fraktionsvorsitzender



# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 19. Juli 2023

## **„Aqua Beats“ im Westbad: Lounge-Musik, Chillout-Klänge und aktuelle Hits**

Pressemitteilung SWM

## **Ermäßigtes Deutschlandticket bei der MVG: Ab 1. August online bestellen**

Pressemitteilung MVG

## **Sechs neue Erinnerungszeichen in den Neuhauser Apostel- blöcken: GEWOFAG-Azubis recherchieren Schicksale frühe- rer Mieter\*innen**

Pressemitteilung GEWOFAG

## **Alpenrausch Festival im Gasteig HP8: Alphorn-Techno und Mundart-Punk**

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

## **„Aqua Beats“ im Westbad: Lounge-Musik, Chillout-Klänge und aktuelle Hits**

(19.7.2023) Bei der „Aqua Beats“-Aktion im Westbad am Samstag, 22. Juli, sorgt ein DJ von 17 bis 22 Uhr für musikalische Begleitung des Schwimmbadbesuchs. An der Poolbar (bei gutem Wetter im Außenbereich, bei schlechtem Wetter drinnen) gibt es leckere Cocktails und Softdrinks. Vom Badespaß im Freizeitbecken mit Wasserrutsche bis zur Entspannung im angenehmen Ambiente unseres Solebeckens ist für jeden etwas dabei.

Die Aktion wird während des regulären Badebetriebs zu den üblichen Eintrittspreisen angeboten und am Samstag, 28. Oktober, wiederholt.

Alle Informationen zu den M-Bädern, zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter [www.swm.de/baeder](http://www.swm.de/baeder).

# MVG Information für die Medien

19.07.2023

## Ermäßigtes Deutschlandticket bei der MVG: Ab 1. August online bestellen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bietet das ermäßigte Deutschlandticket für Auszubildende, Studierende und Freiwilligendienstleistende an. Dabei handelt es sich um ein vom Freistaat gefördertes Abo des Deutschlandtickets für 29 Euro im Monat.

Auszubildende und Freiwilligendienstleistende in ganz Bayern können das neue Angebot ab Freitag, 1. September, nutzen. Für Studierende gilt das Angebot ab dem ersten Tag des Monats, in dem das neue Semester beginnt.

### Vorverkauf startet am 1. August

Bestellt werden kann das Ermäßigungsticket ab Dienstag, 1. August, auf [mvg.de/deutschlandticket](https://mvg.de/deutschlandticket). Auf der Seite gibt es bereits jetzt die wichtigsten Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen. Die Seite wird laufend aktualisiert und um Antworten auf noch offene Fragen ergänzt.

### Online bestellen und Nachweis hochladen

Für die Bestellung ist ein Berechtigungsnachweis nötig. Dieser kann in Form eines bayernweit einheitlichen Formulars erbracht werden, das auf [mvg.de/deutschlandticket](https://mvg.de/deutschlandticket) zur Verfügung steht und von der jeweiligen Bildungseinrichtung, Dienststelle beziehungsweise dem Träger auszufüllen ist. Alternativ können sich Berechtigte auch mit einer Immatrikulationsbescheinigung oder dem Ausbildungsvertrag legitimieren.

Wie beim regulären Deutschlandticket steht auch beim Ermäßigungsticket das HandyTicket oder die Chipkarte zur Wahl. Die MVG empfiehlt das Handyticket in der MVGO, das in Regel kurz nach der Bestellung zur Verfügung steht.

#### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

#### Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)



## Pressemitteilung

# Sechs neue Erinnerungszeichen in den Neuhauser Apostelblöcken: GEWOFAG-Azubis recherchieren Schicksale früherer Mieter\*innen

**München, 19. Juli 2023.** Im Rahmen einer bewegenden Gedenkveranstaltung wurden in den Apostelblöcken in Neuhausen am gestrigen Dienstag, 18. Juli 2023, sechs neue Erinnerungszeichen an Wohnhäusern der GEWOFAG angebracht. Die Zeichen erinnern an Mieter\*innen des Münchner Wohnbaukonzerns, die in GEWOFAG-Gebäuden in der Wendl-Dietrich-Straße und der Arnulfstraße lebten und Opfer des nationalsozialistischen Regimes wurden: Adolf Freitag, Mary Frohmann, Friedrich (Fritz) Johann Gemmel, Rudolf Gottlieb und Bella und Martin Stein wurden in den Konzentrationslager oder im Zuge der NS-Euthanasie ermordet oder kamen in Folge des feindseligen gesellschaftlichen Haltung zu Tode. Bei der Gedenkveranstaltung anwesend war neben Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, auch Prof. Dr. Eberhard Standl, Angehöriger von Adolf Freitag, mit Familie.



*Die Teilnehmer der Gedenkveranstaltung in den Neuhauser Apostelblöcken.*

*Quelle: Kulturreferat/  
Thomas Hauzenberger*

An den jeweiligen Gebäuden, in denen diese sechs Münchner\*innen gelebt haben, haben die Azubis jeweils über deren Lebenswege berichtet und die Erinnerungszeichen angebracht. In Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und der Historikerin Dr.



Christiane Fritsche recherchiert die Azubis in den vergangenen Wochen und Monaten die Schicksale der ehemaligen Bewohner\*innen. Begleitet wurde die Recherche durch Projekttagge, zum Beispiel durch einen Besuch im NS-Dokumentationszentrum oder im Münchner Stadtmuseum.

Das Azubiprojekt geht zurück auf eine Anregung des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Christian Smolka. Es soll nun verstetigt werden, auch in den kommenden Jahren befassen sich die Azubis der GEWOFAG sich mit der Zeit des Nationalsozialismus und ehemaligen Mieter\*innen. Weitere Lebensgeschichten sollen recherchiert, weitere Erinnerungszeichen an GEWOFAG-Gebäuden angebracht werden.

### „Besonderes Projekt“

„Diese Arbeit an den Erinnerungszeichen hat uns alle sehr geprägt“, sagt Emily Richter, Auszubildende zur Immobilienkauffrau bei der GEWOFAG. „Durch Schule und Medien erhalten wir Einblicke in die damalige Zeit, aber leider nicht so intensiv, wie wir es durch dieses Projekt erleben konnten. Wir sind sehr dankbar für diese Erfahrung und schätzen es sehr, dass die GEWOFAG diese wichtige Arbeit in die Hände von uns Auszubildenden gelegt hat.“

Münchens Bürgermeisterin Verena Dietl sagte bei der Gedenkveranstaltung: „Bei diesem Projekt geht es nicht nur darum, das Gedenken an die verfolgten und ermordeten Mieter\*innen an den Hauswänden sichtbar zu machen. Vielmehr werden die Erinnerungszeichen im besten Sinne des Wortes zu Lernorten, wenn sich künftig die Azubis der GEWOFAG während ihrer Ausbildung mit den Lebensgeschichten dieser Frauen Männer und Kinder befassen.“



*Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, mit den Azubis der GEWOFAG.*

*Quelle: Kulturreferat/Thomas Hauzenberger*



Dabei erfahren sie nicht nur, was während der NS-Zeit geschah, sondern sehen auch an konkreten Beispielen, welche Gefahren Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Ausgrenzung für eine demokratische Gesellschaft wie die unsere bedeuten.“

„Mitarbeiter\*innen der GEWOFAG wurden ab 1933 zu Helfern des Regimes – viele unserer Mieter\*innen zu Opfern. Die GEWOFAG konnte sie nach der Machtübernahme der Nazis nicht schützen: Dieses Unrecht tut mir unendlich leid, und dafür entschuldige ich mich im Namen unseres Unternehmens aufrichtig“, sagte Dr. Doris Zoller, Geschäftsführerin der GEWOFAG. „Rassismus und Antisemitismus haben in unserem Unternehmen keinen Platz. Daran erinnern das Projekt und die Erinnerungszeichen. Sie sind Bekenntnis zu unserer historischen Verantwortung und für ein gleichberechtigtes, solidarisches Zusammenleben. Mein Dank gilt den Azubis der GEWOFAG, die dieses besondere und wichtige Projekt mit Leben gefüllt haben.“

### **Über die Erinnerungszeichen:**

Erinnerungszeichen werden seit 2018 an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Die Erinnerungszeichen bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben zum Schicksal und – falls vorhanden – ein Bild. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

### **Über die GEWOFAG**

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit rund 39.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit über 95 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau, Vermietung und sozialen Angeboten sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

### **Pressekontakt**

Mathias Weber, Konzernpressesprecher

GEWOFAG Holding GmbH

Tel.: 089 4123-4144, E-Mail: [mathias.weber@gewofag.de](mailto:mathias.weber@gewofag.de)



Sie bringen die Neue Volksmusik in die Isarphilharmonie: die Musiker von Federspiel © Maria Frodl

## Alpenrausch Festival im Gasteig HP8

# Alphorn-Techno und Mundart-Punk

**Auf fünf Bühnen präsentiert der Gasteig HP8 am Samstag, 29. Juli, Aktuelles aus der Szene der Neuen Volksmusik. Mit dabei: die Kultband „Attwenger“ und das preisgekrönte Bläserensemble „Federspiel“. Der Eintritt zu allen zwanzig Veranstaltungen des Festivals ist frei.**

Aus dem Alphorn erklingt Techno-Sound, Punk funktioniert auch in Mundart, Hip-Hop, Blues oder Elektro-Sounds werden mit traditionellen Melodien verknüpft und steirische Klänge mischen sich mit brasilianischen. Die Neue Volksmusik ist offen für alles. Und weil sie dadurch nicht automatisch in ein Wirtshaus oder ein Bierzelt gehört, öffnet ihr der Gasteig HP8 mit dem Alpenrausch Festival alle Türen – auch die der Isarphilharmonie.

„Das Alpenrausch Festival im Gasteig ist vielleicht das ungewöhnlichste Festival der alpenländischen Musik“, sagt **Gasteig-Geschäftsführer Max Wagner**. „So wie die Isarphilharmonie bei uns direkt neben dem Heizkraftwerk steht, holen wir die alpine Musik und stellen sie neben Techno und Punk. Die erste Ausgabe im letzten Sommer hat bewiesen, dass diese Mischung unglaublich spannend ist und auf große Begeisterung stößt.“

Zudem kann man beim Alpenrausch Festival bei vielen Veranstaltungen selbst **mitmachen**, z. B. beim **Volkstanz-Workshop** mit Magnus Kaindl oder beim **Jodel-Spaziergang** an die Isar. Auf der Bühne der Isarphilharmonie findet eine **Lesung** samt Stammtisch mit den Bergfreundinnen und Influencerinnen „Munich Mountain Girls“ statt, **Filme** machen Lust auf alpine Kultur und Natur, und für alle, die gleich losklettern wollen, steht ein **Kletterturm** bereit.

Für das **jüngere Publikum** gibt das Münchner „Café Unterzucker“ **zwei Konzerte in der Halle E**. Außerdem veranstaltet die Münchner Stadtbibliothek (MSB) zusammen mit

Musikern der Bläsergruppe „Federspiel“ eine **musikalische Schnitzeljagd** quer durch die ehemalige Industriehalle. Und alle, die Lust haben, selbst Neue Volksmusik zu machen und diese professionell aufzunehmen, können das im **MusikLab** der MSB tun. Unter dem Titel „Mein Song“ kann man sich vorab dafür [anmelden](#).

Eines der musikalischen Highlights des Festivals wird um 20:00 Uhr der Auftritt von „**Federspiel**“ in der **Isarphilharmonie** sein. Die u.a. mehrfach mit den Austrian World Music Awards ausgezeichnete Brass-Formation, die sich seit fast zwanzig Jahren einen festen Platz in der europäischen Bläuserszene erspielt hat, entwirft fantastische Klangwelten. Elektronische Sounds sind dabei genauso dabei wie Elemente aus Minimal Music und Filmmusik. Mit großer Spiellust kombiniert die siebenköpfige Band in vielen Eigenkompositionen Tradition und Moderne.

Mit dem Duo „**Attwenger**“ bringt der Gasteig um 21:45 Uhr eine echte Kult-Band in den **Saal X**. Seit dreißig Jahren stehen die österreichischen Punks Hans-Peter Falkner und Markus Binder gemeinsam auf der Bühne und mischen mit Ziehharmonika, Schlagzeug und Rap auf Österreichisch die Musikszene auf. Als „ein Beat, der in den Bauch fährt,“ wird ihr Sound beschrieben. „Trap-Slang und Country-Fiction, Kraut- und Rübenmusik, Dialektgroove und Mentalitätskritik, Electronica und Polkapunk“ seien Teil der neuesten Songs, definiert Markus Binder die Musik selbst. Damit verkörpert „Attwenger“ das, was das Alpenrausch Festival ausmacht: Den spannenden, immer wieder neu zu entdeckenden Mix unterschiedlichster Genres, der den Sound der Alpen nach München holt.

## **ALPENRAUSCH 2023**

**29. Juli, 13:30 – 23:15 Uhr**

Gasteig HP8

Hans-Preißinger-Straße

**Eintritt frei**

Das detaillierte Programm mit weiteren Bands und Veranstaltungen findet sich unter [gasteig.de/alpenrausch](https://gasteig.de/alpenrausch).

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Website unter [www.gasteig.de/pressefotos](https://www.gasteig.de/pressefotos).

Für Interviewanfragen wenden Sie sich gern an uns.

### **Kontakt**

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0)89 480 98-161

[presse@gasteig.de](mailto:presse@gasteig.de)

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden | Sitz der Gesellschaft:

München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München |

Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München |

Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: [presse@gasteig.de](mailto:presse@gasteig.de)